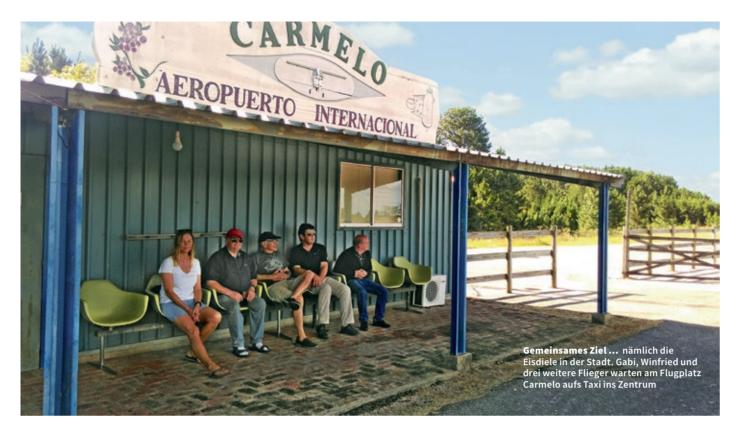


8 www.fliegermagazin.de

URUGUAY





Auf Entdeckungstour Autoin Heike Schweigert (rechts), neben ihr Winfried Rall, auf der Rückbank Gabi Raff. Zusammen macht Fliegen eben mehr Spaß



Elegant Im Casino in Carrasco, einem Vorort von Montevideo, ist auch ein Hotel untergebracht



Soundcheck Bühne am Strand in La Pedrera. Der Mix aus Meeresrauschen und coolen Rhythmen wird das Publikum begeistern!



nfang 2017 war ich zum ersten Mal auf dem südamerikanischen Kontinent, damals flog ich eine Spritztour in einer Cessna 150 (siehe fliegermagazin #02.2018). Seitdem

ließ mich die Idee nicht mehr los, das Land weiter zu entdecken und es auch anderen Piloten näherzubringen, indem ich dort Touren organisiere. Doch würde das klappen? Zuvor wollte ich eine Probereise machen.

Kaum war die Idee geboren, meldete sich mein Freund Winni: Er war bereit, sich mit mir in dieses Abenteuer stürzen. In erster Linie machte mir die spanische Sprache Sorgen, denn wir würden sie nicht nur im Funk benötigen. Also lernte ich jeden Tag; ich arbeitete sogar sechs Wochen im andalusischen Jerez. In dieser Zeit konnte ich dort für den ICAO-Sprachnachweis üben und ihn schließlich auch mit Level 4 ablegen.

Dann ging es daran, geeignete Destinationen auszuwählen und Unterkünfte zu buchen. Hört sich einfach an, doch ich habe noch nie in meinem Leben so viel Zeit aufgewendet, um eine Route zusammenzustellen, die auch nur einigermaßen passt. Vor allem die Region an der Atlantikküste machte mir viele Kopfschmerzen: Zu unserer Reisezeit im Januar - die Hauptreisezeit dort! waren alle bezahlbaren Unterkünfte ausgebucht. Nicht zuletzt war es gar nicht so einfach, Landeplätze zu finden, an denen man ohne Probleme ein Flugzeug auftanken oder über Nacht in einem Hangar abstellen konnte.

Von langer Hand vorbereitet

Welches Flugzeug? Das war das nächste Problem. Dank Mariano, einem Piloten, den ich bei meiner vorherigen Reise kennengelernt hatte, bekam ich Kontakt zu Fabián, dem Inhaber der Flugschule Escuela del Aire in Montevideo. In zwei knappen Mails erklärte er mir die Konditionen zur Nutzung einer Cessna 172 seiner Schule. Sie klangen vernünftig, also bestätigte ich alles und hoffte, dass es genauso klappen würde.

Eine weitere und grundlegende Voraussetzung für meine erste eigenverantwortliche Flugreise in Uruguav war natürlich die Validierung meiner deutschen Lizenz. Diese hatte ich während meines Aufenthalts im Februar 2018 bereits bei der Luftfahrtbehörde DINACIA beantragt. Aufwändig musste ich dafür Lizenz und Medical ins Spanische übersetzen lassen, und zwar von einer offiziell anerkannten Stelle. Hinzu kam der Test in Luftrecht, den ich nach ausgiebigem Lernen mit gutem Ergebnis bestand. Genau drei Monate nach Antragsstellung erhielt ich die ersehnte E-Mail von der Lizenzabteilung mit dem Bescheid, dass mir die »Convalidación« ausgestellt würde. Geschafft!

Die wenigen Monate bis zum Abflug rasten mit den zu erledigenden Vorbereitungen dahin. Weihnachten besuchte ich meine Freundin Gabi, die sich ad hoc entschied, mitzufliegen. Sie hatte zwar noch nie in einem Kleinflugzeug gesessen, wollte aber schon lange Südamerika bereisen. Also ergriff sie spontan die Gelegenheit. Somit waren wir ganz plötzlich zu dritt in der 172.

Anfang Januar in Montevideo angekommen, begleiten mich Mariano und Winni zur DINACIA. Die freundliche Mitarbeiterin kann meine Akte zwar nicht finden, erkennt mich aber und stellt mir nach Vorlage meines neuen Tauglichkeitszeugnisses die uruguayische Validierung aus. Diese ist immer solange gültig wie das ak-

tuelle Medical. Die erste Hürde ist genommen. Am nächsten Tag fährt uns Mariano zur Flugschule nach Angel Adami, dem Flugplatz der Allgemeinen Luftfahrt in Montevideo. Dort erwartet uns schon Fabián, der mir in aller Ruhe die Abläufe bezüglich Aufgabe und Schließen des Flugplans, NOTAM-Abfrage, Wetterinformation und anderer Dinge erklärt. Dann folgt der Checkflug, alles läuft prima.

In der Zwischenzeit ist auch Gabi angekommen, der Reise steht somit nichts mehr im Weg. So dachten wir, aber da ist ia noch das Wetter. Und das verspricht nichts Gutes für unseren ersten Flugtag.

Ich gebe es nur ungern zu, doch als nach einem halben

Tag Warterei keine Wetterbesserung in Sicht ist, beschließen wir, unser erstes Leg nach Punta del Este mit dem Bus zu bewältigen, damit wir unsere mühsam ergatterten Zimmerreservierungen nicht ändern müssen. Fabián schlägt vor, uns das Flugzeug zwei Tage später nach Punta del Este zu bringen. Eine Spitzenidee, denn bis dahin soll das Wetter wieder besser werden. In der Zwischenzeit wollen wir einen Mietwagen nehmen, um uns entlang der Küste zu bewegen.

Es beginnt eine ereignisreiche Zeit an der Atlantikküste, wo es tolle Cafés und Restaurants gibt, Live-Musik am Strand und unberührte Lagunen. Freunde

Erster Checkpunkt: Spanisch lernen!

Das Ziel:

ICAO-Level 4



Standhaft Der Leuchtturm in José Ignacio ist zwar alt und schon ein Denkmal, aber immer noch



10 www.fliegermagazin.de www.flieaermaaazin.de



Der Flugplatz in Tacuarembó ist eine Basis für Agrarflugzeuge, dort lebt ein Freund der Autorin



Punta del Este mit seinem Yachthafen einen mondänen Eindruck. Der

Ort liegt an der Mündung des Rio de

la Plata, an der Südküste Uruguays

Edle Tropfen Weinfässer im Keller der Bodega Cerro Chapeu in Rivera. Das Klima in Urugay und die frische Meeresluft sind gut für die Reben

Nur scheinbar verträumt



Bin gleich wieder da! So sieht's aus, wenn Gauchos zum Einkaufen parken. »Almacen« heißen Lebensmittelläden auf dem Land – mit Kneipe

von mir aus Chile sind gerade in der Gegend, und wir besichtigen auch das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Casapueblo des uruguayischen Künstlers Vilaró: einen beeindruckenden Gebäudekomplex mit Museum, Galerie, Restaurants und einem großen Hotel.

Dann ist das Flugzeug da, und wir treffen uns zur Übergabe am Flugplatz El Jagüel, der nur zehn Minuten nördlich der Innenstadt von Punte del Este liegt. Nach dem Regen ist die Luft klar, das Licht grandios und verspricht mit der untergehenden Sonne noch schöner zu werden. Kurzentschlossen steige ich in die Cessna und starte zu meinem ersten eigenverantwortlichen Flug mit uruguayischer Validierung. Der Rundflug führte mich mit Gabi, Winni und Mariano - er war spontan zugestiegen - entlang der Atlantikküste bis zum

Partystrand in La Pedrera, wo wir am Vortag noch die Musik am Strand genossen hatten. Vorbei an La Paloma wo Freunde von mir wohnen, vorbei auch an der Lagune wo wir im Fischerdorf exzellenten frischen Fisch gegessen hatten, und vorbei an den vielen Kite-Surfern und einer markanten kreisförmigen Brücke.

Endlich selbst am Steuer unterwegs!

Der grandiose Küstenflug zum Sonnenuntergang ist zwar ein leicht verspäteter, aber guter Auftakt unserer Fliegerreise. Wir lassen den Tag mit einer Einladung zum Abendessen bei Freunden von Fabián in Punta del Este ausklingen. Es gibt Asado, traditionell zubereitetes Grillfleisch - köstlich! Unsere Nacht ist kurz, der Wecker klingelt schon sehr früh. Schließlich wollen wir bis an die nördliche Grenze nach Rivera fliegen.

Das Wetter ist trüb; so hatte ich das gar nicht von meinen zwei vorherigen Aufenthalten zu dieser Jahreszeit in Erinnerung. Immerhin reicht es für VFR, also los! Erster Stopp soll der militärische Flugplatz Durazno sein, wo wir nachtanken wollen. Unterwegs lichten sich die Wolken ein wenig, wir sind guter Dinge. Etwa 30 Meilen südlich von Durazno kommt allerdings eine schwarze Wand aus nordwestlicher Richtung auf uns zu. Meine anfängliche Zuversicht, dass wir es bis Durazno noch vor der Front schaffen würden, verschwindet, je näher wir der Kontrollzone kommen. Das Wetter bewegt sich für meine Begriffe ungewöhnlich schnell: Winni hält Kurs und Höhe, während ich die Karte studiere, um einen geeigneten Ausweichplatz zu finden. Dort würden wir am Boden die Front abwarten und anschließend nach Rivera

weiterfliegen. Ich texte Fabián per WhatsApp an; glücklicherweise ist das Funknetz in Uruguay hervorragend ausgebaut, sodass wir problemlos kommunizieren können. Wir einigen uns auf Melo, einen Platz im Nordosten des Landes, wo es auch Treibstoff gibt. Winni geht auf Kurs, und Fabián schickt mir die Anflugkarte aufs Handy - moderne Zeiten! Getreu dem Motto »Wir sind im-

mer schneller als das Wetter« setzen wir unseren Flug fort.

Leider funktioniert die Taktik auf diesen Breitengraden aber nicht: Die Front holt uns ein und schneidet uns den Weg nach Norden ab. Wir müssen weiter gen Osten

Das Wetter ändert sich rasch, man muss flexibel bleiben

ausweichen - oder zurück nach Punta del Este. Wir entscheiden uns für Treinta v Tres östlich unserer ursprünglichen Route.

Die Graspiste dort ist in gutem Zustand, trotz des vielen Regens der vorangegangenen Tage. Aufgrund der Telefonate von Fabián werden wir schon erwartet. Juan, ein örtlicher Agrarpilot, kümmert sich um uns. Wir können Treibstoff kaufen und bekommen über Nacht einen Hangarplatz. »Ihr wollt später nach Pavsandú fliegen? Da solltet ihr am Flugplatz unserer Firma landen. Dort bekommt ihr auch Avgas, was es am Flughafen nicht gibt«, klärt Juan uns auf. Er gibt uns die Kontaktdaten vom Unternehmenssitz der Firma Chalkling, für die er fliegt und wo wir später aufgrund seiner Empfehlung auch landen werden. In Treinta y Tres finden wir ein ordentliches Hotel, spazieren abends durch den kleinen Ort und erholen uns bei einem einfachen uruguayischen Abendessen, das wie üblich aus viel Rindfleisch besteht. Unsere gebuchte Weinprobe und die Hotelübernachtungen in Rivera kann ich um zwei Tage verschieben.

Der anfängliche Plan war es, von Rivera nach Tacuarembó zu fliegen und dort einen Mietwagen zu nehmen, um damit ins Valle del Lunarejo zu fahren, wo wir im Naturschutzgebiet wandern wollen. Die einfachste Anpassung ist nun, direkt nach Tacuarembó zu fliegen, dort das Auto zu nehmen, zuerst nach Lunarejo und dann weiter nach Rivera zu fahren. Da die Wettervorher-



Tankstopp Am Flugplatz der Firma Chalkling in Paysandú. Sie unterhält dort einen Wartungsbetrieb für Motoren und Propeller sowie eine Flugschule

www.fliegermagazin.de www.flieaermaaazin.de





Wasserwelt Was wie ein See aussieht, ist der Río Uruguay, der Grenzfluss zum Nachbarland Argentinien im Westen



Ob das wohl reicht? Na klar! Reispfanne für die Besucher des Jazz-Festivals in Mercedes. Die Stadt am Río Negro ist das kulturelle Zentrum der Provinz Soriano

sage immer noch nicht sonderlich gut ist, erscheint die zwei- statt eintägige Autovariante die bessere Wahl zu sein. Egal, mit wem wir reden – alle sind entsetzt über den schlechten Sommer. So viel Regen sei nicht üblich.

Auf dem Weg nach Tacuarembó am nächsten Tag überfliegen wir sattgrüne Hügel und den gewaltigen Río Negro. Am Flugplatz empfängt uns mein Freund William Santos, Inhaber einer weiteren Agrarfliegerfirma. Er zeigt uns seinen eindrucksvollen Betrieb, dessen Hangar voll ist mit Agrarflugzeugen. Die Graspiste bei der Halle teilt er sich mit dem lokalen Aeroclub. Etwas weiter südöstlich liegt ein weiterer Flugplatz, mit einer 1160 Meter langen geteerten Landebahn. Im nahen Umfeld von Tacuarembó gibt es sogar noch eine dritte, private Piste: Die Kleinstadt zählt etwa 55000 Einwohner, das ergibt ein richtig gutes Verhältnis von Einwohnern zur Anzahl an Flugplätzen. Tatsächlich ist das in Uruguay gar nicht so selten.

Viel zu sehen und viel zu erleben – auch am Boden

Im Mietwagen machen wir uns auf den Weg nach Lunarejo. Die Wanderung fällt leider ins Wasser, wir erholen uns aber prächtig in einem Gasthaus, einer Posada, die wir für uns allein haben. Flavio, der Pächter, bekocht uns persönlich rund um die Uhr, was wir sehr genießen. Gestärkt machen wir uns am nächsten Tag auf nach Rivera, wo wir die Bodega Cerro Chapeu besichtigen und deren Qualitätsweine probieren. Für Weinkenner ist Uruguay ein Eldorado; viele der edlen Tropfen sind prämiert. Tags darauf kehren wir nach Tacuarembó zurück, tauschten Auto gegen Flugzeug und starten gen Paysandú.

Auf dem Weg dorthin machen wir zunächst einen Schlenker nach Süden, um den Stausee des Río Negro zu sehen, den Rincón del Bonete. Dieser See fasziniert mich jedes Mal aufs Neue, weil das Farbenspiel beim jedem Überflug ein anderes ist: Je nach Jahres- und Tageszeit, Sonne und Betrachtungswinkel sieht man von oben abwechslungsreiche Farben, Spiegelungen der Landschaft und Schatten auf dem Wasser.

In Paysandú landen wir wie mit Juan in Treinty y Tres besprochen am Flugplatz der Firma Chalkling. Auch dort erwartet man uns bereits, wir erhalten Avgas, das Flugzeug wird in die Halle verräumt, und der Chef gibt uns persönlich eine Betriebsführung. Was wir sehen, haut uns um: zwei Werften für Motoren und Propellerüberholung, noch dazu eine Flugschule mit Simulator für IFR-Training. *Wow!* Dann fährt uns der Inhaber Juan Chalkling in die Stadt, wo wir wieder ein Auto mieten, um nach Guichon weiterzufahren. Dort gibt es zwar auch einen kleinen Flugplatz vom hiesigen Aeroclub (wie in jedem Dorf), aber die Piste ist wegen des Regens sehr matschig.

Jazz, Asado & Eiscreme

Von Guichon aus wollen wir ursprünglich eine Kajaktour auf dem Río Queguay machen, doch der führt so viel Wasser wie selten – zu gefährlich. Stattdessen lassen wir uns in unserer Unterkunft mit individuellen Massagen verwöhnen.

Die nächste Etappe führt nach Mercedes, wo das jährliche Jazzfestival in vollem Gang ist. Bevor wir jedoch gen Süden weiterfliegen, schauen wir uns nördlich der Stadt Paysandú die Flussmündung des Río Queguay in den Río Uruguay an. Solche Wassermassen habe ich selten gesehen. Die weitere Route führt entlang des Grenzflusses zu Argentinien bis zum Aeroclub der Kleinstadt, der eine gepflegte Graspiste hat. Fabián hat uns auch hier vorangekündigt, und die Mitglieder des Clubs empfangen uns sehr herzlich. Im Hangar entdecken wir zwei Flugboote, eine Searey und eine Seamax.

Bernardo und seine Freundin Andrea kümmern sich rührend um uns, sie zeigen uns den Ort, später treffen wir uns beim Abschlusskonzert des Festivalabends. Das Jazzfestival ist international bekannt, gespielt wird in den Gassen der Altstadt, wo sich das Kopfsteinpflaster durch die Alleen zieht. Ein Erlebnis für Jung und Alt, so wie alle anderen Veranstaltungen auch, die ich in Uruguay erlebt habe.

Am nächsten Tag geht es weiter nach Colonia del Sacramento, dem Ort am Río de la Plata, dessen Altstadt UNESCO-Weltkulturerbe ist und von dessen Ufer **Verbindend** Fährhafen von Colonia del Sacramento. Von dort kommt man per Schiff in einer Stunde nach Buneos Aires, der Hauptstadt Argentiniens

man schon die Skyline von Buenos Aires auf der anderen Seite des Flusses sieht. Vorm Abflug in Mercedes spreche ich mit Fabián, und schon wieder erfahre ich von einer Überraschung: Zu unseren Ehren wollen er und einige seiner Freunde mit mehreren Flugzeugen nach Colonia del Sacramento kommen, sodass wir ein gemeinsames Asado veranstalten könnten. Sie bringen alles mit: Fleisch, Pappteller, Getränke, und ich soll mich um den Grill kümmern, was einfach ist: Der fehlt in diesem Land bei keinem Aeroclub! Am Ende ste-

hen inklusive der drei Flieger des Aeroclubs 16 Flugzeuge am Vorfeld. Der Grillmeister zaubert ein authentisches Asado, und wir plaudern Fliegerlatein mit den uruguayischen Kollegen.

Nach dem Essen kehren einige Piloten zurück nach Montevideo, mit den anderen machen wir noch einen Abstecher nach Carmelo zum Eisessen. Neun Personen verteilen sich auf vier Flugzeuge, und so bestellen wir drei Taxis, um vom Flugplatz in Carmelo zur Eisdiele und zurück zu kommen. Was für ein gelungener Tag!

Das letzte Leg fliegen wir alle gemeinsam bei unter-

gehender Sonne entlang des Río de la Plata bis Angel Adami in Montevideo. Zum Abschluss unserer Probereise ist diese Strecke beim faszinierenden Licht am Fluss ein wahres Gedicht. Vielleicht gerade wegen der vielen wetterbedingten Änderungen unterwegs ist die Tour eine eindrucksvolle Erfahrung.

Ohne den Regen wären wir nicht in Treinta y Tres bei den Agrarfliegern gelandet und hätten viel verpasst. Vor allem haben wirso auch die Gastfreundschaft der uruguayischen Piloten in ihren Clubs und den Agrarfirmen schätzen gelernt. Für mich steht fest, dass ich die Projektidee – Fliegerreisen ab Uruguay – weiterverfolge und den Ort, den ich vom ersten Tag an in mein Herz geschlossen hatte, Colonia del Sacramento, zu meinem neuen Winterdomizil mache.

Tipps & Links

Die einfachste Art, Uruguay als ausländischer Privatpilot zu erleben, ist mit Safetypilot mit uruguayischer Lizenz, der die Tour begleitet. Für die Validierung einer EASA-Fluglizenz braucht es dagegen einige Vorlaufzeit, wie von der Autorin beschrieben. Außerdem sollte man für den Test im Luftrecht mindestens Basiskenntnisse in Spanisch haben. Spätestens wenn man »zu Fuß« und außerhalb Montevideos unterwegs ist, geht ohne Spanisch nichts. Anerkannte Stellen für den ICAO-Sprachtest zum Eintrag in eine deutsche EASA-Lizenz gibt es in Spanien; aktuelle Übersicht: https://qrgo.page.link/AAefg Link zur Luftfahrtbehörde DINACIA: https://dinacia.gub.uy Link zur Flugschule Escuela del Aire: https://edelaire.com/ Weitere Infos und zum Angebot der Autorin, selbst in Uruguay zu fliegen unter http://fly-uruguay.com

www.fliegermagazin.de

LANDEANFLUG **AUF TOP-ANGEBOT**

Jetzt fliegermagazin lesen oder verschenken und Wunschprämie sichern!





- PRÄMIE ZUR WAHL
- **1 AUSGABE GRATIS BEI BANKEINZUG**
- **GESCHENKKARTE UND GRATIS-AUSGABE ZUM GESCHENK-ABO**
- LIEFERUNG FREI HAUS









2. PILOTENTASCHE DAILY



3. SODA TREND CLASSIC WASSERSPRUDLER-SET



4. MOTORFLUG KNOW-HOW

• Mit 2.4"" LCD Screen & Video Auflösung 720 P (1280x720)

1. DENVER DASHCAM

- Inkl. Mikrofon und Lautspre-
- Mit 120 Grad Weitwinkel und Loop Aufnahme Zeit
- Wiederaufladbarer Akku

Zuzahlung nur 1,- €

• Lieferumfang: Halterung, 12V Adapter und USB Kabel

- Robuste Tasche aus strapazierfähigem, gepolsterten Nylon für den täglichen Gebrauch
- Viele Einsteckfächer
- Inklusive: Trageriemen und
- Trolley-Halterung • Maße: 42 × 32 cm

Zuzahlung nur 1,-€

- · Schluss mit anstrengendem Kistenschleppen
- 3-teiliges Set aus Sprudler, PET-Flasche und Kohlensäure-Zylinder • Der Kohlensäure-Zvlinder
- reicht für bis zu 60 Liter Wasser-Variationen
- Der Fluglehrer und Luftwaffenpilot Helmut Mauch erklärt alles zum Thema Cockpit
- Exakte Erklärungen und umfangreiches Detailwissen vom Anstellwinkel bis zum negativen Wendemoment
- Inkl. Zeichnungen/Aufnahmen

Zuzahlung nur 13,-€

Ohne Zuzahlung

EINFACH BESTELLEN UNTER:

www.fliegermagazin.de/praemie www.fliegermagazin.de/verschenken

+49 (0)40-38 90 68 80 (Bitte die Bestellnummer aus dem Coupon angeben.)

Ja, ich möchte <i>fliegermagazin</i> im Jahresabo: lesen. Bestellnummer: 1803565 verschenken. Bestellnummer: 1803645	Den Betrag zahle ich:	
Bitte senden Sie mir bzw. dem Beschenkten 12x fliegermagazin ab der nächsterreichbaren Ausgabe für nur 78,00 € (DE) / 88,80 € (AT) / 124,80 CHF (CH) (inkl. MwSt. und Versand) zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Zum Überreichen des Geschenk-Abos erhalte ich eine Geschenkkarte und die erste Ausgabe gratis. Nach Ablauf der Mindestlaufzeit läuft das Prämien-Abo unbefristet weiter. Es kann danach jederzeit fristlos gekündigt werden. Der Abobetrag wird anteilig rückerstattet. Das Geschenk-Abo endet automatisch. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang.	per Bankeinzug (nur in Deutschland) per Rechnung	flieger
	Bankinstitut	1 MONAT GRATIS BEI BANKEINZUG!
Meine persönlichen Angaben:	Ich verschenke das Abonnement an: (bitte nur ausfüllen, wenn Sie das Abo verschenke	n möchten)
Name/Vorname	Name/Vorname	
Straße/Hausnummer	Straße/Hausnummer	
PLZ/Wohnort	PLZ/Wohnort	
Telefon E-Mail (für evtl. Rückfragen)	Telefon E-Mail (für evtl. Rückfragen)	
1-Jahres-Prämie	SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH, Am Sandtorkai 74, 2045	7 Hamburg, Gläubiger

ahres-Prämie	
Denver Dashcam	

- 2. O Pilotentasche Daily
- 3. O Soda Trend Classic Wassersprudler-Set
- 4. O Motorflug Know-How

Ohne Zuzahlung

Widerrufsrecht: Sie können die Bestellung binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen formios widerrufen. Die Frist beginnt an dem Tag, an dem Sie die erste bestellte Ausgabe erhalten, nicht jedoch vor Erhalt einer Widerrufsbelehrung gemäß den Anforderungen von Art. 246a § 1 Abs. 2 Nr. 1 EGBGB. Zur Währung der Frist genügt bereits das rechtzeitige Absenden Ihres eindeutig erklärten Ernischlusses, die Bestellung zu widerruffen. Sie köhnen hierzu das Widerrufs-Wuster aus Anfage 2 zu Art. 246a EGBGB nutzen. Der Widerruf ist zu richten an: fliegermagazin Abo-Service, 20080 Hamburg, Telefon: 040-389 06 880, Telefax: 040-389 06 885, E-Mail: abo@fliegermagazin.de.

nterschr